

Merke: Medaillen gehören ins Handgepäck

Fünf Starts, fünf Medaillen: Elisabeth Reineke ist von der Senioren-Weltmeisterschaft zurück

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Wer als Vielflieger auf einem Flughafen ist, kennt die üblichen Rituale: einchecken, borden, abheben und am Zielort wieder landen. Umso erstaunter war Elisabeth Reineke, als sie auf dem Rückflug von Italien von den dortigen Flughafenbeamten zu einem Gespräch ins Büro gebeten wurde: Das sehe aus wie eine Bombe, was der Röntgenblick der Kamera in ihrem Koffer offenbarte.



Der Lohn der Mühe: Nach sechs Monaten Training hat Elisabeth Reineke in Italien fünf Medaillen bei fünf Starts eingesammelt. Foto: rnk

Das Missverständnis klärte sich schnell: Die Obernkirchnerin hatte ihre gerade gewonnen Medaillen einfach gestapelt und in einen ihrer Schuhe im Koffer gesteckt - was Assoziationen zu einem für eine atomare Bombe notwendigen Bauteil weckte. Es waren fünf Medaillen, die die 54-jährige Athletin bei den diesjährigen Internationalen World Masters, den Schwimm-Weltmeisterschaften für die Senioren also, eingesammelt hatte. Fünf Starts, vier mal Bronze und einmal Silber - eine nahezu optimale Ausbeute, auf die sie sechs Monate hingearbeitet hat. Es waren die dritten internationalen Masters, an denen sie teilgenommen hat, nachdem sie auf Landes- und Europaebene in den letzten Jahren so ziemlich alles gewonnen hatte, was es in ihrer Altersklasse an Titeln und Medaillen zu verteilen gab. Aber noch nie ist Elisabeth Reineke, die alle nur "Elli" nennen, so bedingungslos in einen Wettkampf eingestiegen: Ein halbes Jahr hat sie an sechs Tagen in der Woche um die 5000 Meter im Becken zurückgelegt, ist viel gelaufen - für die Kondition - und hat im Fitnessstraining die großen und kleinen Muskeln aufgebaut, die im Rennen den feinen Unterschied ausmachen können. Dazu hat sie mit Sohn Markus nicht nur jemanden an ihrer Seite stehen, der ihre Begeisterung für das Schwimmen uneingeschränkt teilte, sondern auch im Trainingsbereich immer auf der Suche nach neuen Übungseinheiten ist. "Ich bin sein Versuchskaninchen", scherzt sie und lässt zugleich keinen Zweifel daran aufkommen, wie wertvoll diese Hilfe ist.

Bei den zehntägigen Wettkämpfen hat sie über 50 Meter Brust Bronze gewonnen, über 200 Meter Brust, über 200 Meter Schmetterling und über 400 Meter Lagen ebenso. Ihre vielleicht beste Leistung hat sie im italienischen Riccione über 100 Meter Brust mit der Silbermedaille feiern können. Und mit einer Zeit von 1,33,68 Minuten - damit ist der Weltrekord über diese Strecke für sie zum ersten Mal in Sichtweite gewesen. Erfolge, die umso höher zu werten sind, weil die Schwimmer ab dem 25. Lebensjahr an den Masters teilnehmen dürfen; Konkurrenten, die schon bei Olympischen Spielen auf dem Startblock standen, sind also die Regel. Elisabeth Reineke kann sich sogar gut an eine Japanerin erinnern, deren Vater 1936 in Berlin bei den Olympischen Spielen startete.

Zum Abschluss der World Masters hat sich die Obernkirchnerin in die Adria gestürzt: zu einem (nicht ganz ernst gemeinten) Freistilrennen über 3000 Meter auf einem abgesteckten Wendekurs. Sie ist Vierte geworden, "obwohl ich nun gar nicht die Kraulerin bin". Es gibt eben Wettkämpfe, da klappt einfach alles. Und beim nächsten Flug kommen die Medaillen ins Handgepäck.